

### **Vorblatt mit Veränderungen der 1. Planänderung**

Das Vogelschutzgebiet DE 2424-401 „Mühlenberger Loch“ wurde bislang nicht behandelt.

Die Unterlage wurden im Zuge der 1. Planänderung erstmalig erstellt.

**A 26 Hafenpassage Hamburg**  
**AK HH-Hafen (A 7) bis AD HH Süderelbe (A 1)**  
**Abschnitt 6b: AS HH-Moorburg (o) – AS HH-Hohe Schaar (m)**

**Fachgutachten zur Vorprüfung der FFH-Verträglichkeit  
gemäß § 34, Abs. 1 BNatSchG**

**für das Vogelschutzgebiet  
DE 2424-401 „Mühlenberger Loch“**



Auftraggeberin: **DEGES** DEGES  
Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH  
Wendenstraße 8-12  
20097 Hamburg

Auftragnehmer:  Kieler Institut für Landschaftsökologie  
Dr. Ulrich Mierwald  
Rendsburger Landstraße 355 – 24111 Kiel  
Tel.: 0431 / 6913 700  
[kifl@kifl.de](mailto:kifl@kifl.de)

Kiel, den 02.11.2023

Titelbild: im Vordergrund die Stromelbe, links das Mühlenberger Loch, rechts die Insel Schweinsand  
(Aufnahme KIfL, Juni 2019)

### **Auftragnehmer**

Kieler Institut für Landschaftsökologie  
Rendsburger Landstraße 355 – 24111 Kiel  
Tel.: 0431 / 6913 700  
[kifl@kifl.de](mailto:kifl@kifl.de)

### **Bearbeitung**

Dipl.-Biol. Dr. Ulrich Mierwald  
Iris Müller

Kiel, den 02.11.2023

## Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung.....	1
2	Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele .....	2
2.1	Allgemeine Übersicht.....	2
2.2	Erhaltungsziele und Management des Schutzgebietes .....	3
2.2.1	Vogelarten des Vogelschutzgebiets .....	3
2.2.2	Erhaltungsziele gemäß NSG-Verordnung.....	4
2.2.3	Natura 2000-Managementplan.....	4
2.3	Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten .....	4
3	Kurzbeschreibung des Vorhabens .....	7
4	Wirkfaktoren .....	8
5	Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben .....	9
5.1	Analyse der räumlichen Wechselbeziehungen zwischen Vorhabenstandort und Vogelschutzgebiet .....	9
5.2	Bewertung im Hinblick auf mögliche Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebiets „Mühlenberger Loch“ .....	10
6	Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte .....	11
7	Zusammenfassung.....	12
8	Literatur und Quellen.....	13

## **Abbildungen**

Abbildung 1:	Vogelschutzgebiet 2424-401 „Mühlenberger Loch“ und Lage der Süderelbquerung im Verlauf der Planung der A 26 Abschnitt 6b.....	2
Abbildung 2:	Gemäß IBP Elbeästuar bedeutsame Wechselbeziehungen zwischen Mühlenberger Loch und Holzhafen, dargestellt am Beispiel der Krickente .....	5
Abbildung 3:	Lage der Vogelschutzgebiete „Mühlenberger Loch“ und „Holzhafen“ .....	9

## **Tabellen**

Tabelle 1:	Bauwerksdaten Süderelbbrücke .....	7
------------	------------------------------------	---

## **Anlagen**

- Anlage 1: Standarddatenbogen DE 2424-401 „Mühlenberger Loch“ (Stand Juli 2020)  
Anlage 2: Verordnung über das Naturschutzgebiet „Mühlenberger Loch“ (18. Oktober 2005)  
Anlage 3: Standarddatenbogen DE 2426-401 „Holzhafen“ (Stand Juli 2020)  
Anlage 4: Verordnung über das Naturschutzgebiet „Holzhafen“ (19. März 2013)

## **1 Anlass und Aufgabenstellung**

Das Kieler Institut für Landschaftsökologie, Dr. Ulrich Mierwald, wurde von der DEGES mit der Erarbeitung der Unterlagen zur FFH-Vorprüfung für den Bau der Querung der Süderelbe im Zuge des Neubaus der A 26 Abschnitt 6b (frühere VKE 7052) beauftragt.

Im Zuge der geplanten Bundesautobahn A 26 wird die Süderelbe mit einem Brückenbauwerk gequert (Lichte Höhe 50,9 m bezogen auf das mittlere Tidehochwasser). Die Brücke wird von 2 Pylonen getragen, die bis 148 m in den Luftraum hineinragen. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass Vögel bei schlechter Sicht mit Bauwerksteilen oder mit dem Verkehr auf der Brücke kollidieren können.

Ungefähr 9 km nordwestlich der geplanten A 26-Querung der Süderelbe (Luftlinie) sowie jenseits der bestehenden A 7 und großflächiger naturferner Containerterminals des Hamburger Hafens beginnt das Europäische Vogelschutzgebiet DE 2424-402 „Mühlenberger Loch“, das als Rastgebiet von Wasservögeln und Brutplatznahes Jagdgebiet des Seeadlers eine besondere Bedeutung besitzt.

Inwieweit die Funktionen des Vogelschutzgebiets „Mühlenberger Loch“ durch das Vorhaben betroffen sein könnten, wird in der vorliegenden Unterlage geprüft. Sollten erhebliche Beeinträchtigungen nicht sicher ausgeschlossen werden können, ergibt sich als Ergebnis der FFH-Vorprüfung die Notwendigkeit, eine vollumfängliche Verträglichkeitsprüfung durchzuführen.

Aufbau und Methode der vorliegenden Unterlage erfolgen in Anlehnung an die Vorgaben des Leitfadens zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau (BMVBS 2004). Neuere Entwicklungen der Fachpraxis und aus der Rechtsprechung werden berücksichtigt.

## 2 Beschreibung des Schutzgebietes und seiner Erhaltungsziele

### 2.1 Allgemeine Übersicht

Das Vogelschutzgebiet „Mühlenberger Loch“ liegt in der Freien und Hansestadt Hamburg und gehört zur atlantischen biogeographischen Region des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Das Gebiet umfasst eine Gesamtfläche von 737 ha. Das Mühlenberger Loch ist eine Seitenbucht der Unterelbe, die im Bereich des ehemaligen Mündungstrichters der Süderelbe als Wasserflugzeuglandeplatz künstlich geschaffen wurde. Die Bucht steht unter Tideeinfluss und zeichnet sich durch ausgedehnte Watten und Flachwasserzonen aus. Im Nordwesten ragt die mit Weidengebüschen bewachsene Spülsandinsel Schweinsand in das Gebiet hinein.

Der Hauptdeich reicht bis zur MThw-Linie. Ein Vorland ist nicht ausgebildet. Entlang der Südgrenze des Gebiets stockt ein schmaler Auenwaldsaum vor dem Uferdeckwerk. Auf dem vorgelagerten Watt wächst ein schmaler Saum aus Tideröhrichten. Die Sedimentationsrate in der strömungsberuhigten Bucht ist sehr hoch. Das Mühlenberger Loch ist ein bedeutender Rastplatz für Wasservögel.

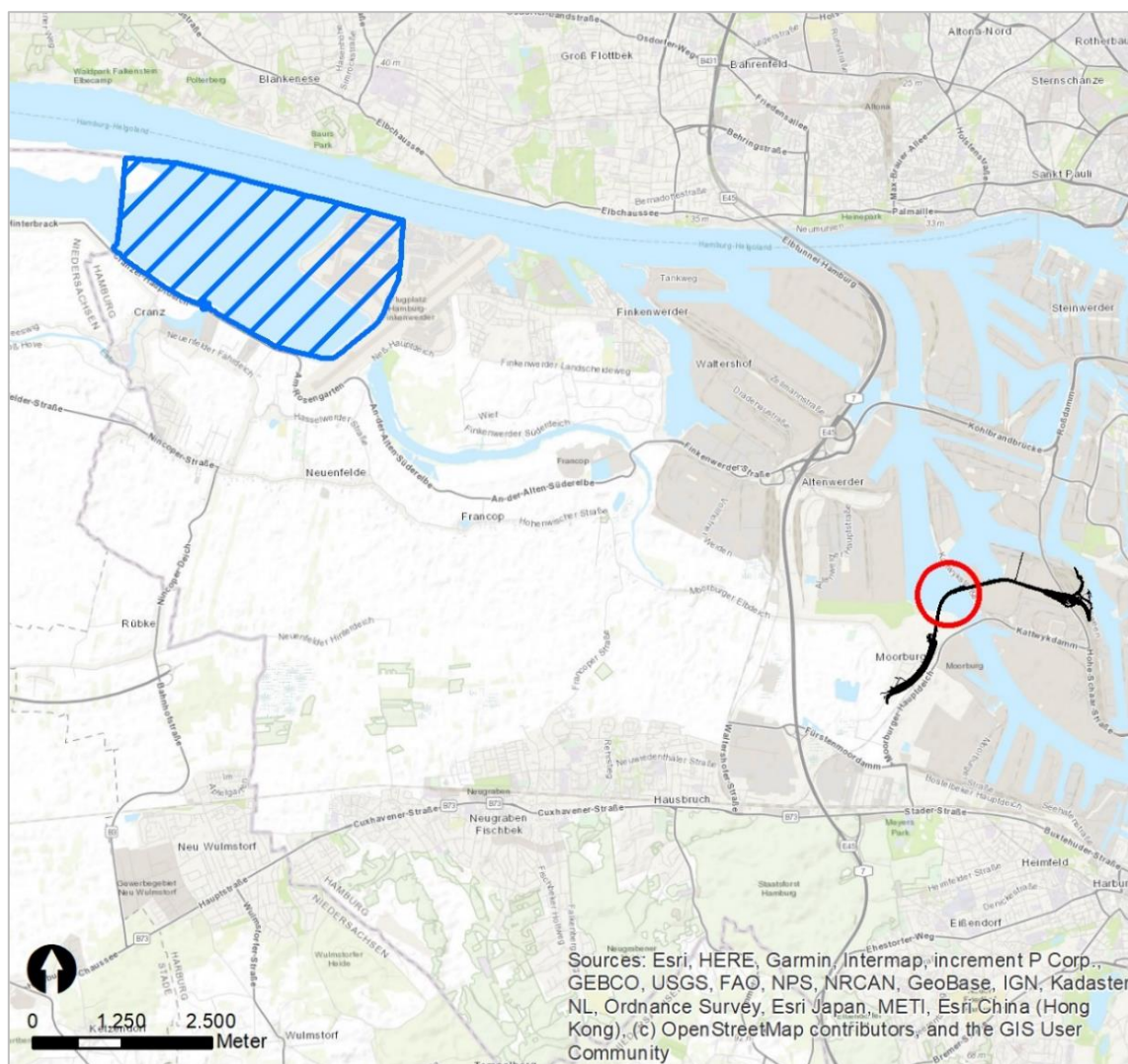


Abbildung 1: Vogelschutzgebiet 2424-401 „Mühlenberger Loch“ und Lage der Süderelbquerung im Verlauf der Planung der A 26 Abschnitt 6b

Zur Erweiterung der Airbus-Werke wurde ab 2001 ein Teil des Mühlenberger Lochs verfüllt. Das neu errichtete Werksgelände befindet sich innerhalb des Vogelschutzgebiets (Abb. 1). Die Verfüllung des östlichen Teils des „Mühlenberger Lochs“ hat keine formale Veränderung der ursprünglichen Gebietsabgrenzungen ausgelöst. Die Kohärenz des Natura 2000-Netzes wurde durch die Schaffung und Unterschutzstellung von Ausgleichsflächen im Bereich des Süßwasser- und tidegeprägten Abschnitts der Unterelbe wiederhergestellt. Das Werksgelände auf der Auffüllung stellt daher einen funktionslos gewordenen Bereich des Vogelschutzgebiets dar, das für Rastvögel der Süßwasserwattflächen ausgewiesen wurde.

## 2.2 Erhaltungsziele und Management des Schutzgebietes

### 2.2.1 Vogelarten des Vogelschutzgebiets

Das Mühlenberger Loch besitzt in erster Linie als Rastgebiet von Wasservögeln eine hohe Bedeutung. Im Standarddatenbogen (<https://www.hamburg.de/standarddatenboegen/> Stand Juli 2020) sind folgende Vogelarten aufgeführt. Die in Klammern angeführten aktuellen Vorkommenszahlen aus dem Standarddatenbogen (Stand 2020) stammen aus dem Jahr 2018:

- Spießente (*Anas acuta*) (28)
- Löffelente (*Anas clypeata* = *Spatula clypeata*) (141)
- Krickente (*Anas crecca*) (9.350)
- Stockente (*Anas platyrhynchos*) (2.165)
- Schnatterente (*Anas strepera*) (169)
- Weißwangengans (*Branta leucopsis*) (66)
- Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) (94)
- Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) (keine Angabe)
- Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) (4)
- Silbermöwe (*Larus argentatus*) (412)
- Sturmmöwe (*Larus canus*) (209)
- Mantelmöwe (*Larus marinus*) (22)
- Zwergmöwe (*Larus minutus* = *Hydrocoloeus minutus*) (keine Angabe)
- Lachmöwe (*Larus ridibundus*) (7.500)
- Zwergsäger (*Mergus albellus* = *Mergellus albellus*) (7)
- Kampfäufer (*Philomachus pugnax*) (3)
- Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) (9)
- Flusseeschwalbe (*Sterna hirundo*) (5)
- Brandgans (*Tadorna tadorna*) (2.022)
- Kiebitz (*Vanellus vanellus*) (155)



### 2.2.2 Erhaltungsziele gemäß NSG-Verordnung

Die Erhaltungsziele des Vogelschutzgebiets sind in der Verordnung über das Naturschutzgebiet Mühlenberger Loch/Neßsand vom 18. Oktober 2005 (HmbGVBl. 2005, 431) wie folgt verankert:

*§ 2 (2): „Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes im Sinne von § 32 Absatz 3 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert am 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666), in der jeweils geltenden Fassung, ist es, den günstigen Erhaltungszustand der Population der Löffelente, Krickente, Spießente, Schnatterente, Brandgans, Lach- und Sturm- möwe mit ihren vorkommenden Lebensphasen in ihren als Rastgebiet genutzten Lebensstätten aus großflächigen Süßwasserwatten und Flachwasserbereichen, der Population der Zwergmöwe, Trauerseeschwalbe und Flussseseschwalbe als europäisch besonders zu schützende Vogelarten mit ihren vorkommenden Lebensphasen in ihren als Rastge- biet genutzten Lebensstätten aus Flachwasserbereichen und Strömungskanten, der Population des Seeadlers als europäisch besonders zu schützende Vogelart mit seinen vor- kommenden Lebensphasen in seinen als Brut- und Nahrungsgebiet genutzten Lebensstätten aus Auwäldern, Flachwasserbereichen und Watten, zu erhalten und zu entwickeln. Im Falle der Entwicklung neuer Lebensstätten für europäisch ge- schützte Vogelarten ist diese vorrangig gegenüber dem Erhalt der dort gegenwärtig vorkommen- den Arten und Lebensräume“.*

Aus der NSG-VO ist abzuleiten, dass sich der Schutzzweck des Vogelschutzgebiets – mit Ausnahme des Seeadlers – auf Rastvögel bezieht. Nur der Seeadler, der außerhalb des Vogelschutzgebietes auf dem benachbarten Neßsand brütet und das Mühlenberger Loch bei Flut als Jagdgebiet nutzt, ist in seiner Brutzeit als Erhaltungsziel geschützt.

### 2.2.3 Natura 2000-Managementplan

Die Managementziele und -Maßnahmen für das SPA „Mühlenberger Loch“ wurden im Rahmen des Integrierten Bewirtschaftungsplans für das Elbeästuar (IBP) im übergeordneten Kontext des Elbeästuar definiert (<https://www.natura2000-unterelbe.de/plan-Der-Gesamtplan.php>). Das Gebiet befindet im Funktionsraum 3 des IBP ([https://www.natura2000-unterelbe.de/media/ibp\\_endfassung/Funktions- raum\\_3-2011-Schirm.pdf](https://www.natura2000-unterelbe.de/media/ibp_endfassung/Funktions- raum_3-2011-Schirm.pdf)).

## 2.3 Funktionale Beziehungen zu anderen Natura 2000-Gebieten

Die funktionalen Beziehungen des Vogelschutzgebiets „Mühlenberger Loch“ mit weiteren Natura 2000-Gebieten der Unterelbe sind im Integrierten Bewirtschaftungsplan Elbeästuar (IBP) analysiert worden. Im IBP wurden Leitlinien des Natura 2000-Managements herausgearbeitet, die von den zuständigen Behörden der Länder Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein als Grundlagen für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen auf der Ebene der einzelnen Natura 2000-Gebiete zur Verfügung stehen.

Der IBP behandelt die gesamte Unterelbe von Geesthacht bis Cuxhaven. Um der Ausprägungsvielfalt innerhalb dieses Raums gerecht zu werden, sind sieben Funktionsräume definiert worden. Das Vogelschutzgebiet „Mühlenberger Loch“ befindet sich im Funktionsraum 3 des IBP (Arbeitsgruppe Elbeästuar 2012, S. 11).

Die überwiegend naturfernen Stromabschnitte durch den Hamburger Hafen gehören nicht zum Natura 2000-Netz, aufgrund ihrer Funktionen für die Erhaltung der ökologischen Durchgängigkeit des Ästuars wurden sie als Funktionsraum 2 dennoch berücksichtigt. Die geplante Querung der Süderelbe durch die A 26 befindet sich im Funktionsraum 2.

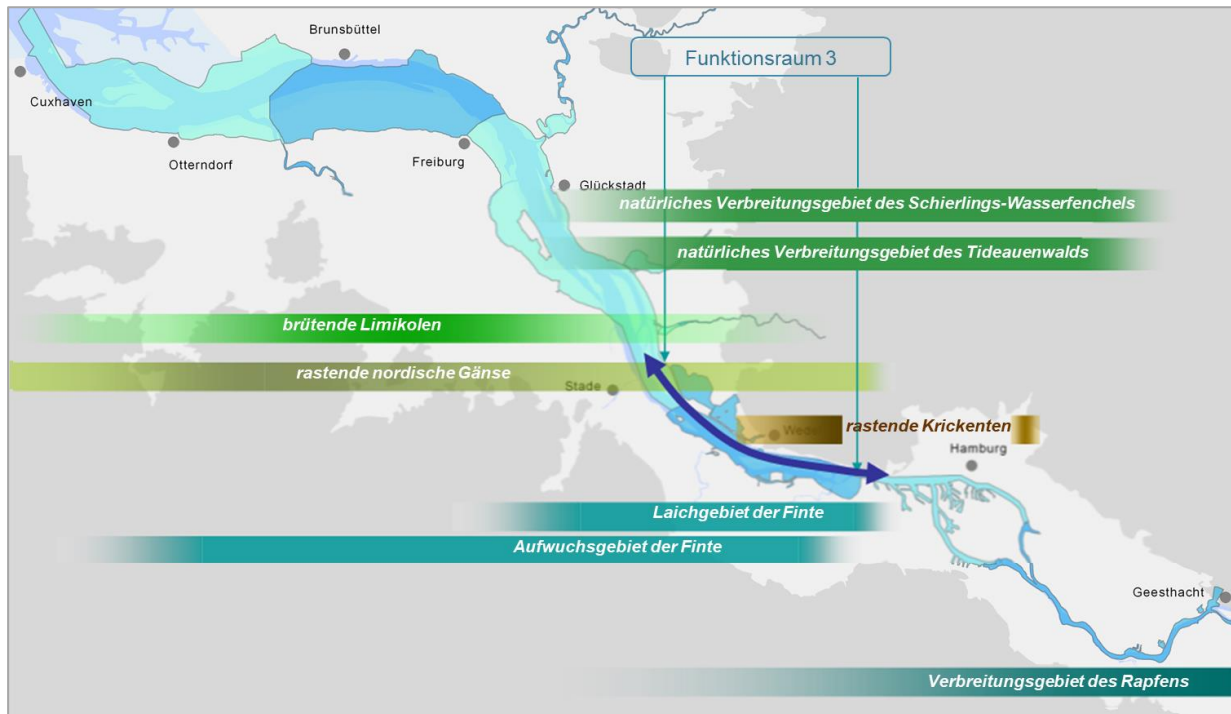


Abbildung 2: Gemäß IBP Elbeästuar bedeutsame Wechselbeziehungen zwischen Mühlenberger Loch und Holzhausen, dargestellt am Beispiel der Krickente

(Quelle IBP: Arbeitsgruppe Elbeästuar 2012, S. 134)

In Bezug auf das „Mühlenberger Loch“ weist der IBP auf relevante funktionale Beziehungen mit dem Vogelschutzgebiet DE 2426-401 „Holzhafen“ hin:

„Der sog. Holzhafen ist eine Bucht an der Norderelbe zwischen Billwerder und Moorfleet. Seine Vogelwelt wird von charakteristischen Arten der Süßwasserwatten geprägt. Für die Löffelente kommt dem Holzhafen während des Herbstzugs eine besondere Bedeutung zu. Ihr Rastbestand lag mit 425 Individuen (September 2007) über der Schwelle zur internationalen Bedeutung (400 Individuen).“ (S. 111)

„Der Holzhafen hat als Rastgebiet für Brandgänse, Krickenten und Löffelenten Funktionen übernommen, die seit der Teilverfüllung des Mühlenberger Lochs im Jahr 2001 dort nur noch partiell erfüllt werden.“ (S. 134)

Die funktionalen Beziehungen leiten sich aus den vergleichbaren Rasthabitaten mit Süßwasserwatten und Flachwasserzonen, aus Übereinstimmungen im Arteninventar der Rastvögel und aus dem Umstand ab, dass die Bedeutung des Holzhafens nach dem Verlust von Rasthabitaten nach der Teilverfüllung des Mühlenberger Lochs angestiegen ist.

Bei den räumlichen Wechseln zwischen Bestandteilen des Natura 2000-Netzes sind für die Erhaltung eines günstigen Zustands der Zielvogelarten Teilgebiete von Relevanz, „*die von den Zielrastvogelarten der EU-Vogelschutzgebiete mit hoher Abundanz und Regelmäßigkeit genutzt werden.*“ (IBP-Arbeitsgruppe Elbeästuar 2012, S. 113). Weitere, aus Sicht der Zielarten des Vogelschutzgebiets „Mühlenberger Lochs“ relevante Beziehungen, die diese Voraussetzungen erfüllen, wurden zwischen den Funktionsräumen 2 und 3 werden im IBP nicht festgestellt (ebd.).

### 3 Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die im Folgenden zusammengestellten Informationen wurden aufgrund ihrer Relevanz für die Fragestellung des vorliegenden Gutachtens ausgewählt. Weitere Informationen können den Antragsunterlagen entnommen werden.

Die Querung der Süderelbe durch die A 26 wird in einer Mindestentfernung von ca. 9 km Entfernung (Luftlinie) zum Vogelschutzgebiet „Mühlenberger Loch“ geplant. Insofern beschränkt sich die folgende Beschreibung auf die potenziell relevanten Merkmale des Brückenbauwerks.

Das Brückenbauwerk wird im Zuge des Neubaus der Autobahn A 26 als Strombrücke über die Süderelbe errichtet. Die wesentlichen Bauwerksdaten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

*Tabelle 1: Bauwerksdaten Süderelbbrücke*

Nummer des Bauwerkes	Bw 7052/02
Bauwerksbezeichnung	Strombrücke Süderelbquerung
Bauwerkslänge	695,6 m
Gesamthöhe	148,0 m NHN
Spannweite Hauptfeld	350 m
Spannweite Seitenfelder	170 m
Höhe Lichtraumprofil Hauptfeld (bezogen auf Mittleres Tidehochwasser)	50,9 m
Überführte Verkehrsstrecke/Querschnitt	A 26, zweibahniger Querschnitt mit zwei Fahrstreifen und Standstreifen je Richtung

Bei der Hauptbrücke der neuen Süderelbquerung, der Süderelbbrücke, handelt es sich um eine mittensymmetrische fünffeldrige „integrale Schrägseilbrücke“ mit aufgelösten Maststielen und mittig angeordneten Doppel-Seilebenen in Fächerform. Die Gesamtlänge der Hauptbrücke beträgt 695,6 m, wobei das Hauptfeld eine Spannweite von 350 m besitzt. In den Seitenfeldern werden zusätzliche Pendelpfeiler für den vertikalen Lastabtrag angeordnet.

Die Stützung der Schrägseilbrücke erfolgt durch mittig in der Trassenachse angeordnete Maste mit einer Gesamthöhe von ca. 140 m. Die Masten werden als in Längsrichtung zweiteilig aufgelöste, pylonartige Rahmentragwerke mit durchgehend massiven Querschnitten vorgesehen.

Der Übergang zu den Vorlandbrücken erfolgt beidseits auf gemeinsamen Trennpfeilern (Achsen 110 und 160) mit für die Gesamtfugenebewegung ausgelegten Fahrbahnübergangskonstruktionen.

Es ist eine architektonische Beleuchtung vorgesehen, welche die Maste, den Lichtspalt zwischen den beiden Überbauhälften sowie die Seile illuminiert. Eine Beleuchtung der Richtungsfahrbahnen ist nicht vorgesehen.

## **4 Wirkfaktoren**

Aufgrund der Mindestentfernung von 9 km zwischen dem Vogelschutzgebiet „Mühlenberger Loch“ und der geplanten A 26-Querung der Süderelbe können baubedingte Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit der Errichtung des Brückenbauwerks offensichtlich ausgeschlossen werden. Zwischen der geplanten Querung und dem Mühlenberger Loch erstrecken sich u.a. Hafenanlagen (Altenwerder, Euragate), Gewerbegebiete am Köhlfleth und Dradenauhafen. Zudem verläuft dort die Autobahn A 7. Sowohl optische als auch akustische Emissionen der Bautätigkeiten erreichen das Vogelschutzgebiet nicht. Gleiches gilt für betriebsbedingte Emissionen von Lärm und Licht.

Eine indirekte Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des Vogelschutzgebiets ist allenfalls denkbar, wenn seine Funktion als Rastgebiet dadurch eingeschränkt würde, dass die Erreichbarkeit des Gebiets für die Zielarten im bisherigen Umfang nicht mehr gegeben wäre. Dabei sind die Wechselbeziehungen zwischen Mühlenberger Loch und Holzhafen aus Natura 2000-Sicht von Relevanz (vgl. Kap. 2.3, S. 4ff.). Dies könnte der Fall sein, wenn das Brückenbauwerk und die Autobahntrasse eine Barrierewirkung auf Zugvögel ausüben würde. Theoretisch wäre auch denkbar, dass die Vögel das Gebiet nicht mehr gefahrlos erreichen, weil sie zuvor an kollisionsgefährlichen vorhabenbedingten Hindernissen auf dem Zugweg verunglücken könnten.

Voraussetzung für das Eintreten solcher Effekte ist das Vorliegen von maßgeblichen Wechselbeziehungen zwischen dem Mühlenberger Loch und dem Vorhabengebiet. Da diese Voraussetzung im konkreten Fall nicht gegeben ist (vgl. Kap. 5.1), wird an dieser Stelle auf eine vertiefende Auseinandersetzung mit einem hypothetischen Konfliktpotenzial des Vorhabens verzichtet.

## 5 Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben

### 5.1 Analyse der räumlichen Wechselbeziehungen zwischen Vorhabenstandort und Vogelschutzgebiet

Im IBP Elbeästuar wurden relevante Wechselbeziehungen zwischen den Vogelschutzgebieten „Mühlenberger Loch“ und „Holzhafen“ identifiziert (vgl. Kap. 2.3, S. 4ff.). Es wird angenommen, dass ein Teil des Rastvogelbestands des Mühlenberger Lochs wechselweise auch die Wattflächen des Holzhafens nutzt. Deshalb gilt als Erhaltungsziel des Naturschutzgebietes „Holzhafen“ die Erhaltung der Rastfunktion für die drei folgenden Wasservogelarten (HolzhfNatSchGebV HA vom 19. März 2013) (die in Klammern angeführten aktuellen Vorkommenszahlen aus dem Standarddatenbogen (Stand 2020) stammen aus dem Jahr 2018):

- Löffelente (*Anas clypeata* = *Spatula clypeata*) (113)
- Krickente (*Anas crecca*) (1.550)
- Brandgans (*Tadorna tadorna*) (700)

Diese drei Arten gehören auch zu den Erhaltungszielen des Mühlenberger Lochs. Das Arteninventar des Mühlenberger Lochs ist zwar umfangreicher, im Hinblick auf die Natura 2000-Kohärenz präferente Beziehungen sind aber nur für diejenigen Arten, die in beiden Gebiete Erhaltungsziele sind, wahrscheinlich.

Die Lage der beiden Vogelschutzgebiete und der Standort der geplanten A 26-Querung der Süderelbe gehen aus Abbildung 3 hervor.

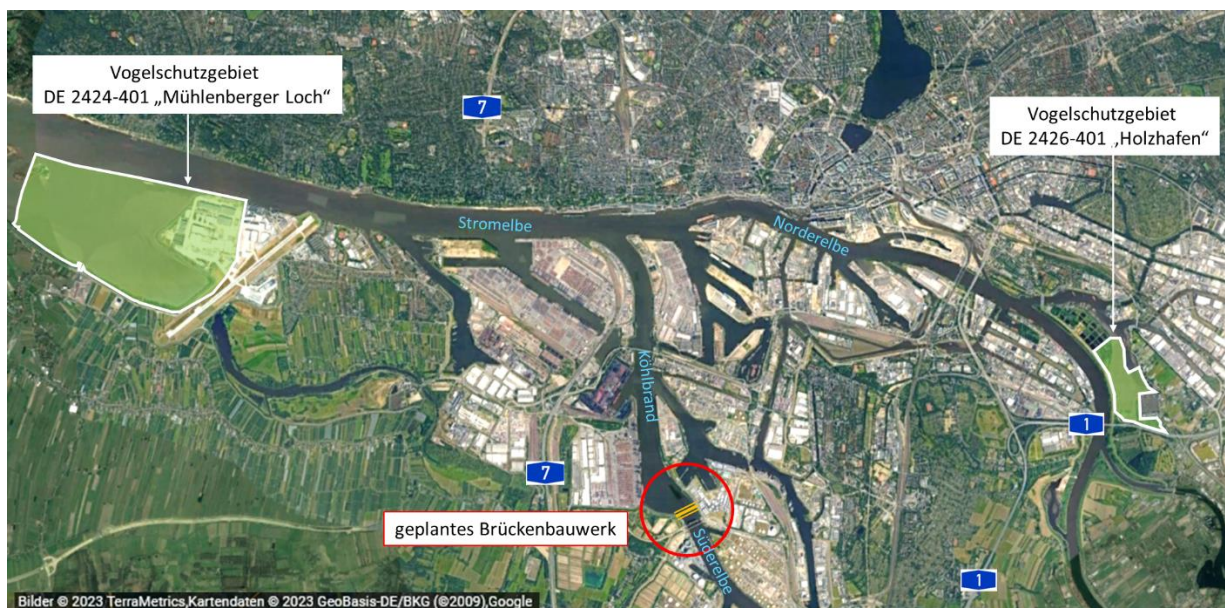


Abbildung 3: Lage der Vogelschutzgebiete „Mühlenberger Loch“ und „Holzhafen“

Die Lage der beiden Vogelschutzgebiete lassen keine offensichtlichen Flugbeziehungen über die Achse Köhlbrand/Süderelbe erkennen. Für Wasservögel, die zwischen den beiden Wattkomplexen wechseln, ist eine Leitlinie über die Norderelbe plausibler.

Erfassungen des Vogelzugs auf der Höhe der geplanten Brücke über die Süderelbe bestätigen diese Einschätzung. Im Auftrag der DEGES wurden während des Heimzugs (15 Termine von Februar bis April 2018) und des Wegzugs (28 Termine von September bis November 2015) Zugvogelerfassungen durchgeführt (Mitschke 2019). Dabei zeigte sich, dass die drei Wasservogelarten, die im Holzhafen und im Mühlenberger Loch als Erhaltungsziele eingestuft sind, auf der Höhe des geplanten Brückenstandorts nur in vernachlässigbaren Mengen bzw. gar nicht auftraten. Sie wurden entweder mit weniger als 10 Exemplaren oder nicht beobachtet (Summe der Beobachtungen an allen Terminen: Mitschke 2019, Tab. 2 S. 10-12).

Die untergeordnete Bedeutung der Süderelbe als Vogelzugachse gilt nicht nur für räumliche Wechsel zwischen Vogelschutzgebieten mit Wattflächen und Flachwasserzonen, sondern generell ((Mitschke 2019:

*„Die Wasserflächen des Köhlbrands und der Süderelbe selbst spielen offenbar für Zugvögel keine große Rolle.“ (ebd. S. 21)*

*„Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die mittlere Zugintensität im Bereich der geplanten Elbquerung für die A26 Ost vergleichsweise schwach ausgeprägt war. Zusätzlich zeigt sich, dass massives Zuggeschehen vor allem bei Gänsen und dem Star am südlichen Rand des Elbtals und damit abseits des zukünftigen Brückenstandortes stattfindet.“ (ebd. S. 39)*

Als Grundlage der Planung einer Ersatzlösung für die Köhlbrandbrücke wurde das Vogelzuggeschehen um die bestehende Brücke im Herbst 2019 (15 Termine) und im Frühling 2020 (12 Termine) im Auftrag von Hamburg Port Authority erfasst (Mitschke 2020). Dabei bestätigte sich, dass die drei Wasservogelarten Löffelente, Krickente und Brandgans weiterhin nicht oder in vernachlässigbaren Mengen (Brandgans 12. Ind.) festgestellt wurden (Mitschke 2020, Tab 2, S. 12). Damit konnte erneut gezeigt werden, dass für diese Arten keine bedeutende Flugbeziehung zwischen dem Mühlenberger Loch und den Holzhafen über die Achse Köhlbrand/Süderelbe verläuft. Auch bei früheren Erfassungen im Zeitraum 2010-2011 an der Kattwykbrücke wurden die Zielarten des Vogelschutzgebiets Holzhafen nicht beobachtet (zitiert in Mitschke 2019, S. 40ff.).

## **5.2 Bewertung im Hinblick auf mögliche Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebiets „Mühlenberger Loch“**

In Ermangelung von relevanten räumlichen Wechselbeziehungen zwischen dem geplanten Brückenstandorts und dem Mühlenberger Loch kann die Eventualität von indirekten funktionalen Einschränkungen des Vogelschutzgebiets durch vorhabenbedingte Störungen des Vogelzugs sicher ausgeschlossen werden.

**Fazit:** Das Vorhaben löst keine Beeinträchtigungen des Vogelschutzgebiets „Mühlenberger Loch“ aus.

## **6      Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte**

Die Erheblichkeit von Beeinträchtigungen, die von einem Vorhaben ausgelöst werden, kann erst abschließend beurteilt werden, wenn ihr eventuelles Zusammenwirken mit Beeinträchtigungen durch andere Pläne und Projekte berücksichtigt wurde. Dadurch soll vermieden werden, dass mehrere, für sich betrachtet nicht erhebliche Beeinträchtigungen, die aber gemeinsam die Erheblichkeitsschwelle überschreiten könnten, unerkannt bleiben.

Da im konkreten Fall vom Vorhaben keine negativen Auswirkungen ausgehen, kommt es zu keinem Zusammenwirken mit negativen Effekten von umgesetzten bzw. genehmigten aber noch nicht umgesetzten oder zukünftigen Plänen und Projekten.

Angesichts des „Null-Beitrags“ des Projektes zur eventuellen Summe würde eine Analyse von anderen Plänen und Projekten zu keinem anderen Ergebnis führen. In diesem Fall erübrigt sich die Notwendigkeit einer Berücksichtigung anderer Vorhaben.



## 7 Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung zur FFH-Vorprüfung kommt zum Ergebnis, dass erhebliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Vogelschutzgebiets „Mühlenberger Loch“ offensichtlich ausgeschlossen werden können.

In Ermangelung von relevanten räumlichen Wechselbeziehungen zwischen dem geplanten Brückenstandorts und dem Mühlenberger Loch kann die Eventualität von indirekten funktionalen Einschränkungen des Vogelschutzgebiets durch vorhabenbedingte Störungen des Vogelzugs sicher ausgeschlossen werden.

Weiterführende Betrachtungen potenzieller Projektauswirkungen im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung sind aus den dargelegten Gründen nicht erforderlich.

Kiel, den 02.11.2023



Dipl. Biol. Dr. Ulrich Mierwald

## 8 Literatur und Quellen

ARBEITSGRUPPE ELBEÄSTUAR (2012): Integrierter Bewirtschaftungsplan für das Elbeästuar.

<https://www.natura2000-unterelbe.de/plan-Der-Gesamtplan.php>

BUKEA Hamburg (2020): Standarddatenbogen zum Vogelschutzgebiet DE 2424-401 „Mühlenberger Loch“ (Stand Juli 2020). Heruntergeladen am 19.04.2023:

<https://www.hamburg.de/standarddatenboegen/>

BUKEA Hamburg (2020): Standarddatenbogen zum Vogelschutzgebiet DE 2426-401 „Holzhafen“ (Stand Juli 2020). Heruntergeladen am 02.05.2023:

<https://www.hamburg.de/standarddatenboegen/>

MITSCHKE A. (2019): Neubau der A 26 Ost, AK Hamburg-Süderelbe bis AS Hamburg-Stillhorn – VKE 7052. Zugvogelerfassungen. – Gutachten im Auftrag der DEGES Deutsche Einheit. Stand 10.10.2019. 47 S.

MITSCHKE A. (2020): Erfassung des Vogelzuggeschehens an der Köhlbrandbrücke 2019/20 als Basis für Planungen zum Ersatz der Verkehrsstrasse – Gutachten im Auftrag von HPA - Hamburg Port Authority. Stand 31.12.2020. 71 S.

PTV TRANSPORT CONSULT GMBH (2016): Neubau der BAB A 26 Ost AK HH-Süderelbe (BAB A 7) bis AD/AS HH-Stillhorn (BAB A 1). Verkehrsprognose 2030 und Berechnung von Planfällen. Anlagengband zum Schlussbericht. Karlsruhe.

Verordnung über das Naturschutzgebiet Mühlenberger Loch/Neßsand vom 18. Oktober 2005. HmbGVBl. 2005, 431, zuletzt geändert durch Artikel 34 Nr. 12 der Verordnung vom 6. Oktober 2020 (HmbGVBl. S. 523, 529).

[https://www.juris.de/bsha/document/jlr-MLoch\\_Ne%C3%9FNatSchGebVHApELS](https://www.juris.de/bsha/document/jlr-MLoch_Ne%C3%9FNatSchGebVHApELS)

Verordnung über das Naturschutzgebiet Holzhafen vom 19. März 2013, HmbGVBl. 2013, 90., letzte berücksichtigte Änderung: § 1 neu gefasst, §§ 2, 5, 6 geändert, § 3 aufgehoben durch Artikel 4 der Verordnung vom 16. August 2016 (HmbGVBl. S. 381, 384)

[https://www.juris.de/jportal/recherche3doc/HolzhfNatSchGebV\\_HA.pdf?json=%7B%22format%22%3A%22pdf%22%2C%22params%22%3A%7B%22fixedPart%22%3A%22true%22%7D%2C%22docPart%22%3A%22X%22%2C%22docId%22%3A%22jlr-HolzhfNatSchGebVHArah-men%22%2C%22portalId%22%3A%22bsha%22%7D&\\_=%2FHolzhfNatSchGebV\\_HA.pdf](https://www.juris.de/jportal/recherche3doc/HolzhfNatSchGebV_HA.pdf?json=%7B%22format%22%3A%22pdf%22%2C%22params%22%3A%7B%22fixedPart%22%3A%22true%22%7D%2C%22docPart%22%3A%22X%22%2C%22docId%22%3A%22jlr-HolzhfNatSchGebVHArah-men%22%2C%22portalId%22%3A%22bsha%22%7D&_=%2FHolzhfNatSchGebV_HA.pdf)

## Anlagen

Anlage 1: Standarddatenbogen (Stand Juli 2020) <https://www.hamburg.de/standarddatenboegen/>

Anlage 2: Verordnung über das Naturschutzgebiet „Mühlenberger Loch“ (18. Oktober 2005)

Anlage 3: Standarddatenbogen DE 2426-401 „Holzhafen“ (Stand Juli 2020)

<https://www.hamburg.de/standarddatenboegen/>

Anlage 4: Verordnung über das Naturschutzgebiet „Holzhafen“ (19. März 2013)

Filterbedingungen:

- Gebietsnummer in 2424-401
- Berichtspflicht 2024

Gebiet

Gebietsnummer:	2424-401	Gebietstyp:	A
Landesinterne Nr.:	89221-02	Biogeografische Region:	A
Bundesland:	Hansestadt Hamburg		
Name:	Mühlenberger Loch		
geografische Länge (Dezimalgrad):	9,8031	geografische Breite (Dezimalgrad):	53,5419
Fläche:	737,00 ha		
Vorgeschlagen als GGB:		Als GGB bestätigt:	
Ausweisung als BEG:		Meldung als BSG:	Oktober 1998
Datum der nationalen Unterschutzstellung als Vogelschutzgebiet:			Oktober 2005
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:	Verordnung über das Naturschutzgebiet Mühlenberger Loch/Neßsand		
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:			
Weitere Erläuterungen zur Ausweisung des Gebiets:			
Bearbeiter:	Christian Michalczyk		
Erfassungsdatum:	Februar 1998	Aktualisierung:	Juli 2020
meldende Institution:	BUKEA (Hamburg)		

TK 25 (Messtischblätter):

MTB	2424	Wedel
Inspire ID:		
Karte als pdf vorhanden?	nein	

NUTS-Einheit 2. Ebene:

DE60	Hamburg
------	---------

Naturräume:

670	Stader Elbmarschen
naturräumliche Haupteinheit:	
D24	Untere Elbeniederung (Elbmarsch)

Bewertung, Schutz:

Kurzcharakteristik:	tideabhängiges Süßwasser-Schlickwatt und -Sandwatt der Elbe mit Sandbänken, Prielen und Rinnen, Rast- und Nahrungsgebiet für Vögel, Fischauzuchtgebiet, Teile der Elbinsel Neßsand mit Tide- Röhrichten und Auwäldern
Teilgebiete/Land:	Mühlenberger Loch, Sherry-Insel, Leitdamm, Hahnöfer Nebelbe, Ostteil der Elbinsel Neßsand
Begründung:	bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Vögel an der Elbe, nach Art. 4 Abs. 1 der EG-VRL vor allem für Trauerseeschwalbe sowie nach Art. 4 Abs. 2 der EG-VRL vor allem für Zwergmöwe, Löffel- und Krickente
Kulturhistorische Bedeutung:	Flachwasserbucht entstanden nach Abdämmung der Alten Süderelbe in 1962, größtenteils künstliche Aufspülung von Neßsand zuletzt in den 80er Jahren
geowissensch. Bedeutung:	
Bemerkung:	

Biotopkomplexe (Habitatklassen):

J2	Ried- und Röhrichtkomplex	2 %
L	Laubwaldkomplexe (bis 30 % Nadelbaumanteil)	3 %
X01	Ästuar (Fließgewässermündungen mit Brackwassereinfluß u./od. Tidenhub, incl. Uferbiotope)	95 %

Schutzstatus und Beziehung zu anderen Schutzgebieten und CORINE:

Gebietsnummer	Nummer	FLandesint.-Nr.	Typ	Status	Art	Name	Fläche-Ha	Fläche-%
2424-401			COR	b	-	Mühlenberger Loch	737,00	100
2424-401			COR	b	*	Neßsand	112,00	5
2424-401	2424-302		FFH	b	-	Mühlenberger Loch/Neßsand	644,00	100
2424-401	2424-303		FFH	b	/	Rapfenschutzgebiet Hamburger Stromelbe	0,00	0
2424-401			GRP	b	*	Neßsand	112,00	5

2424-401			IBA	b	=	Mühlenberger Loch	737,00	100
2424-401			NSG	b	-	Mühlenberger Loch/Neßsand	644,00	100
2424-401			RAM	b	=	Mühlenberger Loch	737,00	100

Legende

Status	Art
b: bestehend	*: teilweise Überschneidung
e: einstweilig sichergestellt	+: eingeschlossen (Das gemeldete Natura 2000-Gebiet umschließt das Schutzgebiet)
g: geplant	-: umfassend (das Schutzgebiet ist größer als das gemeldete Natura 2000-Gebiet)
s: Schattenlisten, z.B. Verbandslisten	/: angrenzend
	=: deckungsgleich

Bemerkungen zur Ausweisung des Gebiets:

--

Gefährdung (nicht für SDB relevant):

Inanspruchnahme des Ostteils des Mühlenberger Lochs (ca. 170 ha) zur Erweiterung des Airbus-Produktionsstandorts ab dem Jahr 2000
---

Einflüsse und Nutzungen / Negative Auswirkungen:

Code	Bezeichnung	Rang	Verschmutzung	Ort
E02.01	Produktionsstätten (Fabriken)	hoch (starker Einfluß)		innerhalb
G01.01	Wassersport	gering (geringer Einfluß)		innerhalb
J02.02	Sedimenträumung, Ausbaggerung von Gewässern	gering (geringer Einfluß)		innerhalb
J02.12	Deiche, Aufschüttungen, künstl. Strände	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb

Einflüsse und Nutzungen / Positive Auswirkungen:

Code	Bezeichnung	Rang	Verschmutzung	Ort
K02	Natürliche Entwicklungen, Sukzession	hoch (starker Einfluß)		innerhalb
L02	Sturmflut, Tsunami	gering (geringer Einfluß)		innerhalb

L08	Hochwasser, Überschwemmung (natürlich)	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb
-----	--	-------------------------------------	--	-----------

**Management:**

**Institute**

BUKEA Abt. Naturschutz
---------------------------

**Status:** J: Bewirtschaftungsplan liegt vor

**Pflegepläne**

Maßnahme / Plan	Link
Integrierter Bewirtschaftungsplan Elbeästuar	<a href="http://www.natura2000-unterelbe.de/">http://www.natura2000-unterelbe.de/</a>

**Erhaltungsmassnahmen:**

Erhalt der natürlichen Dynamik im Mühlenberger Loch, natürliche Sukzession der Elbinsel Neßsand
---

**Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie**

Code	Name	Fläche (ha)	PF	NP	Daten-Qual.	Rep.	rel.-Grö. N	rel.-Grö. L	rel.-Grö. D	Erh.-Zust.	Ges.-W. N	Ges.-W. L	Ges.-W. D	Jahr

**Artenlisten nach Anh. II FFH-RL und Anh. I VSch-RL sowie die wichtigsten Zugvogelarten**

Taxon	Name	S	NP	Status	Dat.-Qual.	Pop.-Größe	rel.-Grö. N	rel.-Grö. L	rel.-Grö. D	Biog.-Bed.	Erh.-Zust.	Ges.-W. N	Ges.-W. L	Ges.-W. D	Anh.	Jahr
AVE	Anas acuta [Spießente]			m	G	28	3	4	1	m	C	C	B	C	VR-Zug	2018
AVE	Anas clypeata [Löffelente]			m	G	141	2	4	1	h	C	B	A	C	VR-Zug	2018
AVE	Anas crecca [Krickente]			m	G	9.350	4	5	2	h	A	A	A	C	VR-Zug	2018
AVE	Anas platyrhynchos [Stockente]			r	G	2.165	2	4	1	h	B	C	B	C	VR-Zug	2018
AVE	Anas strepera [Schnatterente]			m	G	169	3	4	1	h	B	B	A	C	VR-Zug	2018
AVE	Branta leucopsis [Weißwangengans]			m	G	66	1	4	1	h	B	C	B	C	VR	2013
AVE	Calidris alpina [Alpenstrandläufer]			m	G	94	2	5	1	h	B	B	A	C	VR-Zug	2018

AVE	Chlidonias niger [Trauerseeschwalbe]		X	m	G		3	5	1	h	C	B	A	C	VR	2018
AVE	Haliaeetus albicilla [Seeadler]			g	G	4	4	5	1	h	B	B	A	C	VR	2018
AVE	Larus argentatus [Silbermöwe]			r	G	412	1	5	1	h	B	C	C	C	VR- Zug	2018
AVE	Larus canus [Sturmmöwe]			r	G	209	2	4	1	h	C	C	C	C	VR- Zug	2018
AVE	Larus marinus [Mantelmöwe]			g	G	22	1	5	1	h	C	C	B	C	VR- Zug	2018
AVE	Larus minutus (= Hydrocoloeus minutus [Zwergmöwe])		X	m	G		3	5	1	m	C	B	A	B	VR	2018
AVE	Larus ridibundus [Lachmöwe]			r	G	7.500	3	5	1	h	A	C	B	C	VR- Zug	2018
AVE	Mergus albellus (= Mergellus albellus [Zwergsäuger])			m	G	7	2	3	1	h	C	C	B	C	VR	2013
AVE	Philomachus pugnax [Kampfläufer]			m	G	3	2	5	1	h	C	C	A	C	VR	2018
AVE	Recurvirostra avosetta [Säbelschnäbler]			m	G	9	3	4	1	h	C	B	A	C	VR	2018
AVE	Sterna hirundo [Flusseeschwalbe]			m	G	5	3	5	1	m	C	C	B	C	VR	2018
AVE	Tadorna tadorna [Brandgans]			g	G	2.002	2	5	1	h	A	C	A	C	VR- Zug	2018
AVE	Vanellus vanellus [Kiebitz]			m	G	155	1	4	1	h	C	C	B	C	VR- Zug	2018

weitere Arten

Taxon	Code	Name	S	NP	Anh. IV	Anh. V	Status	Pop.-Größe	Grund	Jahr

Legende

Grund	Status
e: Endemiten	a: nur adulte Stadien



g: gefährdet (nach Nationalen Roten Listen)	b: Wochenstuben / Übersommerung (Fledermäuse)
i: Indikatorarten für besondere Standortverhältnisse (z.B. Totholzreichtum u.a.)	e: gelegentlich einwandernd, unbeständig
k: Internationale Konventionen (z.B. Berner & Bonner Konvention ...)	g: Nahrungsgast
l: lebensraumtypische Arten	j: nur juvenile Stadien (z.B. Larven, Puppen, Eier)
n: aggressive Neophyten (nicht für FFH-Meldung)	m: Zahl der wandernden/rastenden Tiere (Zugvögel...) staging
o: sonstige Gründe	n: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare)
s: selten (ohne Gefährdung)	r: resident
t: gebiets- oder naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung	s: Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise
z: Zielarten für das Management und die Unterschutzstellung	t: Totfunde, (z.B. Gehäuse von Schnecken, Jagdl. Angaben, Herbarbelege...)
Populationsgröße	u: unbekannt
c: häufig, große Population (common)	w: Überwinterungsgast
p: vorhanden (ohne Einschätzung, present)	
r: selten, mittlere bis kleine Population (rare)	
v: sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen (very rare)	

Literatur:

Nr.	Autor	Jahr	Titel	Zeitschrift	Nr.	Seiten	Verlag
HH63373683937242	Mitschke, A	2004 ff	regelmäßiges Monitoring der Hamburger EG-Vogelschutzgebiete				

Dokumentation/Biotopkartierung:

Dokumentationslink:

Eigentumsverhältnisse:

Bund	70 %
------	------

<b>Land</b>	30 %
<b>Kommunen</b>	0 %
<b>Sonstige</b>	0 %
<b>gemeinsames Eigentum/Miteigentum</b>	0 %
<b>Privat</b>	0 %
<b>Unbekannt</b>	0 %

**juris-Abkürzung:** MLoch/NeßNatSchGebV HA  
**Ausfertigungsdatum:** 18.10.2005  
**Gültig ab:** 26.10.2005  
**Dokumenttyp:** Verordnung  
**Quelle:**



**Fundstelle:** HmbGVBl. 2005, 431  
**Gliederungs-Nr:** 791-1-121

---

Verordnung über das Naturschutzgebiet Mühlenberger Loch/Neßsand  
Vom 18. Oktober 2005

*Zum 25.04.2023 aktuellste verfügbare Fassung der Gesamtausgabe*

**Stand:** letzte berücksichtigte Änderung: zuletzt geändert durch Artikel 34 Nr. 12 der Verordnung vom 6. Oktober 2020 (HmbGVBl. S. 523, 529)

**Nichtamtliches Inhaltsverzeichnis**

Titel	Gültig ab
Verordnung über das Naturschutzgebiet Mühlenberger Loch/Neßsand vom 18. Oktober 2005	26.10.2005
Eingangsformel	26.10.2005
§ 1 - Naturschutzgebiet	01.07.2020
§ 2 - Schutzzweck und Erhaltungsziele	17.09.2016
§ 3 - Gebote	17.09.2016
§ 4 - Verbote	17.09.2016
§ 5 - Ordnungswidrigkeiten	01.06.2010
§ 6 - Schlussbestimmung	26.10.2005

Auf Grund der §§ 15 und 16 des Hamburgischen Naturschutzgesetzes (HmbNatSchG) in der Fassung vom 7. August 2001 (HmbGVBl. S. 281), zuletzt geändert am 20. April 2005 (HmbGVBl. S. 146), in Verbindung mit § 27 Nummer 3 des Hamburgischen Jagdgesetzes vom 22. Mai 1978 (HmbGVBl. S. 162), zuletzt geändert am 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 251, 257), wird verordnet:

**§ 1**  
**Naturschutzgebiet**

(1) Die in der Naturschutzkarte grün eingezeichneten, in den Gemarkungen Finkenwerder-Nord, Finkenwerder-Süd, Hasselwerder, Cranz, Rissen und Blankenese belegenen Flächen des Mühlenberger Loches sowie der Elbinseln Neßsand und Schweinesand werden zum Naturschutzgebiet erklärt. Die Flächen des Naturschutzgebietes sind zugleich die Flächen des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiet) „Mühlenberger Loch/Neßsand“. Die Flächen des Naturschutzgebietes, die zugleich die Flächen des Europäischen Vogelschutzgebietes (EU-Vogelschutzgebiet) „Mühlenberger Loch“ sind, sind in der Naturschutzkarte schraffiert gekennzeichnet.

(2) Die Naturschutzkarte ist Teil dieser Verordnung. Ihr maßgebliches Stück ist beim Staatsarchiv, je eine Ausfertigung bei der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (Naturschutzamt) sowie bei den Bezirksämtern Hamburg-Mitte, Altona und Harburg zur kostenfreien Einsicht durch jedermann niedergelegt.

## **§ 2**

### **Schutzzweck und Erhaltungsziele**

(1) Schutzzweck ist es, die Funktionsfähigkeit der von dynamischen Prozessen der Tideelbe wie Gezeiten, Oberwasserabfluss, Sedimentation, Erosion, Sturmfluten und Treibeis abhängigen reich strukturierten Lebensräume der Flachwasserzonen, von Prielen durchzogenen süßwasserbeeinflussten Sand- und Schlickwatten, Sandstrände, Tide-Röhrliche, Hochstaudenfluren, Weidengebüsche und Tide-Auwälder sowie die Lebensstätten der auf diese Lebensräume angewiesenen, seltenen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten wie Finte, Rapfen, Krickente, Seeadler, Wibel-Schmiele und Schierlings-Wasserfenchel, zu erhalten und zu entwickeln.

(2) Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes im Sinne von § 32 Absatz 3 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert am 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666), in der jeweils geltenden Fassung, ist es, den günstigen Erhaltungszustand

1. der Population der Löffelente, Krickente, Spießente, Schnatterente, Brandgans, Lach- und Sturmmöwe mit ihren vorkommenden Lebensphasen in ihren als Rastgebiet genutzten Lebensstätten aus großflächigen Süßwasserwatten und Flachwasserbereichen,
2. der Population der Zwergmöwe, Trauerseeschwalbe und Flusseeeschwalbe als europäisch besonders zu schützende Vogelarten mit ihren vorkommenden Lebensphasen in ihren als Rastgebiet genutzten Lebensstätten aus Flachwasserbereichen und Strömungskanten,
3. der Population des Seeadlers als europäisch besonders zu schützende Vogelart mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen als Brut- und Nahrungsgebiet genutzten Lebensstätten aus Auwäldern, Flachwasserbereichen und Watten,

zu erhalten und zu entwickeln. Im Falle der Entwicklung neuer Lebensstätten für europäisch geschützte Vogelarten ist diese vorrangig gegenüber dem Erhalt der dort gegenwärtig vorkommenden Arten und Lebensräume.

(3) Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes im Sinne von § 32 Absatz 3 BNatSchG ist es, den günstigen Erhaltungszustand

1. des Lebensraumtyps „Ästuarien“ als Lebensraumkomplex gemäß dem Schutzzweck nach Absatz 1 mit seinen charakteristischen Pflanzen- und Tierarten, insbesondere der Fische und Vögel,
2. des prioritären Lebensraumtyps „Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder“ als naturnaher, von den dynamischen Prozessen der Tideelbe geprägter Weichholz-Auwald mit standorttypischer Baum-, Strauch- und Krautschicht aus heimischen Arten, unterschiedlichen Altersphasen und Entwicklungsstufen mit einem hohen Anteil von Alt- und Totholz sowie mit lebensraumtypischen Strukturen wie Strandwällen, Flutmulden, Prielen und Watten, einschließlich seiner cha-

rakteristischen Pflanzen- und Tierarten, insbesondere der Käfer, Nachtfalter, Vögel und Fledermäuse,

3. der Population der Finte und des Rapfens mit ihren vorkommenden Lebensphasen in ihren naturnahen, von den dynamischen Prozessen der Tideelbe geprägten Lebensstätten aus Flachwasserbereichen, bei Tidehochwasser überstauten Süßwasserwatten und Stromkanten in enger Verzahnung als durchgängige Wanderstrecke sowie als Nahrungs-, Aufwuchs- und Laichgebiet für die Ausbildung einer natürlichen Populationsstruktur,
4. der Population des Meerneunauges und Flussneunauges mit ihren vorkommenden Lebensphasen in ihren naturnahen Lebensstätten aus Flachwasserbereichen und Stromkanten als durchgängige Wanderstrecke,
5. der Population des prioritären Schierlings-Wasserfenchels mit seinen vorkommenden Lebensphasen aus Adulten, Rosetten und Samen im Boden in seinen Lebensstätten aus naturnahen, von den dynamischen Prozessen der Tideelbe geprägten Tide-Röhrichten, von Prielen durchzogenen süßwasserbeeinflussten Sand- und Schlickwatten, Hochstaudenfluren und Tide-Auwäldern mit einer für die Art geeigneten Bodenbeschaffenheit und Höhenlage als strömungs- und wellenberuhigter Standort, auch für eine ausreichende Vernetzung mit anderen Vorkommen,

zu erhalten und zu entwickeln. Im Falle der Entwicklung neuer Lebensstätten für europäisch geschützte Arten oder Flächen für europäisch geschützte Lebensraumtypen ist diese vorrangig gegenüber dem Erhalt der dort gegenwärtig vorkommenden Arten und Lebensräume.

(4) Maßnahmen zur Erreichung der Schutzzwecke nach den Absätzen 1 bis 3 werden, gegebenenfalls unter weiterer Konkretisierung dieser Schutzzwecke, in Pflege- und Entwicklungsplänen im Sinne von § 10 Absatz 1 des Hamburgischen Gesetzes zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 11. Mai 2010 (HmbGVBl. S. 350, 402), zuletzt geändert am 13. Mai 2014 (HmbGVBl. S. 167), in Bewirtschaftungsplänen im Sinne von § 32 Absatz 5 BNatSchG oder in vertraglichen Vereinbarungen festgelegt.

### **§ 3**

#### **Gebote**

Im Naturschutzgebiet ist es geboten, Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Funktionsfähigkeit der Flachwasserbereiche, Süßwasserwatten, Tide-Röhrichte und Auwälder sowie zum Erhalt, der Wiederherstellung und der Entwicklung einer natürlichen Tide- und Sedimentdynamik in der Elbe durchzuführen.

### **§ 4**

#### **Verbote**

(1) Im Naturschutzgebiet ist es verboten,

1. Pflanzen oder einzelne Teile von ihnen abzuschneiden, abzupflücken, aus- oder abzureißen, auszugraben, zu entfernen oder sonst zu beschädigen,

2. wild lebenden Tieren nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder sie durch sonstige Handlungen zu stören oder ihre Eier, Larven, Puppen oder sonstige Entwicklungsformen oder Nester wegzunehmen, zu zerstören oder zu beschädigen,
3. Pflanzen, Tiere oder andere Organismen anzusiedeln oder auszusetzen,
4. die Jagd auszuüben,
5. Fische oder Fischlaich in die Gewässer einzusetzen sowie zu angeln oder sonst Fische zu fangen,
6. das Gebiet zu betreten,
7. die Landflächen mit Fahrzeugen aller Art zu befahren oder Fahrzeuge aller Art oder Anhänger abzustellen,
8. zu reiten oder Pferde mitzuführen,
9. Hunde oder Katzen mitzuführen, baden oder im Gebiet laufen zu lassen,
10. in den Gewässern zu baden,
11. mit Ballonen oder sonstigen Luftfahrzeugen zu starten oder zu landen, Feuerwerkskörper, Drachen, Drohnen oder Flugmodelle jeglicher Art fliegen oder Schiffsmodelle auf den Gewässern fahren zu lassen,
12. brennende oder glimmende Gegenstände wegzuwerfen oder Feuer zu machen,
13. zu zelten oder zu lagern,
14. den Naturgenuss durch Lärmen, Musizieren, Anbieten von Waren oder auf andere Weise zu stören,
15. das Gelände durch Abfälle, Abwässer oder auf sonstige Weise zu verunreinigen,
16. bauliche Anlagen jeglicher Art, Frei- und Rohrleitungen, Einfriedungen sowie Wege, Treppen, Brücken, Stege oder Brunnen zu errichten, anzulegen oder zu verändern,
17. Bild- oder Schrifftafeln anzubringen,
18. Aufschüttungen oder Bohrungen vorzunehmen, die Bodengestalt, die Gestalt der Gewässer und ihrer Ufer oder die Watten durch Grabungen, Abbau oder durch Einbringen von Bodenbestandteilen oder auf sonstige Weise zu verändern,
19. den Wasserhaushalt zu verändern,
20. Gegenstände von wissenschaftlicher, naturgeschichtlicher und bodenkundlicher Bedeutung zu beschädigen, aufzunehmen, zu sammeln oder zu verunstalten,

21. Düngemittel oder Pflanzenbehandlungsmittel aller Art auszubringen,
22. Verkaufs- oder sonstige Stände zu errichten oder Waren anzubieten.

(2) Von den Verboten des Absatzes 1 gelten nicht:

1. die Nummern 1 bis 3, 5 bis 7, 11, 14 bis 21 für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege durch die zuständige oder im Einvernehmen mit der zuständigen Behörde sowie die Nummer 16 für die Errichtung von Informationseinrichtungen durch die für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Behörde,
2. die Nummern 1 bis 3, 6, 7, 14 bis 20 für behördliche Maßnahmen im Einvernehmen mit der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde zur Umsetzung eines gebietsübergreifend angelegten langfristigen Konzepts zur Wiederherstellung und Entwicklung einer natürlichen Tide- und Sedimentdynamik in der Elbe,
3. die Nummern 1, 2, 6, 7, 14 bis 18 für das Betreten, den Betrieb, die Unterhaltung und die Deichverteidigung der öffentlichen Hochwasserschutzanlagen,
4. die Nummern 1, 2, 6, 7, 14, 15, 17, 18 und 20 für Maßnahmen im Rahmen der Gewässerunterhaltung der Fahrwasser von Elbe und Este im Sinne der §§ 7 bis 11 des Bundeswasserstraßengesetzes in der Fassung vom 23. Mai 2007 (BGBl. 2007 I S. 963; 2008 I S. 1980), zuletzt geändert am 5. Juli 2016 (BGBl. I S. 1578, 1580), in der jeweils geltenden Fassung, sowie der Hahnofer Nebenelbe und des Außentiefs des Neuenfelder Schleusenfleets sowie - soweit dort erforderlich - für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit, soweit jeweils hierdurch keine Veränderungen oder Störungen ausgelöst werden, die den Schutzzweck und die Erhaltungsziele nach § 2 erheblich beeinträchtigen könnten,
5. die Nummern 1 und 2 für das Befahren mit Wasserfahrzeugen nach § 5 des Bundeswasserstraßengesetzes in der Fassung vom 4. November 1998 (BGBl. I S. 3295), zuletzt geändert am 25. Mai 2005 (BGBl. I S. 1537), in der jeweils geltenden Fassung sowie nach den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsvorschriften,
6. die Nummern 1, 2, 4, 6, 7, 14 und 17 für Maßnahmen der Gefahrenabwehr, einschließlich im Rahmen der Ausübung des Wassersports, der Seenotrettung und der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes sowie die Nummern 15, 16 und 20 für Maßnahmen der Kampfmittelbekämpfung, des Katastrophenschutzes und der Unfallbekämpfung,
7. die Nummer 6 für das Betreten des Sandstrandes auf Neßsand und Schweinesand außerhalb der ausgewiesenen Sperrzonen sowie der diesen Bereichen vorgelagerte Wasser- und Wattfläche,
8. die Nummer 17 für das Anbringen von Schildern, die auf den Schutz des Naturschutzgebietes hinweisen oder als Ortshinweise oder zur Orientierung der Schifffahrt dienen,
9. die Nummern 1, 2, 4, 6 und 14 für das Betreten zur Ausübung des Tierschutzes nach § 22 a Absatz 1 des Bundesjagdgesetzes in der Fassung vom 29. September 1976 (BGBl. I S. 2850), zu-

letzt geändert am 24. August 2004 (BGBl. I S. 2198, 2208), in der jeweils geltenden Fassung, zur Nachsuche und zum Jagdschutz,

10. die Nummern 1, 2, 6, 7 und 14 für baumpflegerische Maßnahmen zur Gewährleistung der Flugsicherheit im Einvernehmen mit der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde,
11. die Nummern 1 bis 3, 6, 7, 14 und 17 für die mechanische oder biologische Schädlingsbekämpfung mit einheimischen Nematoden durch die für die Gesundheit zuständige Behörde oder für den Pflanzenschutz zuständige Behörde im Einvernehmen mit der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde, soweit ein Auftreten des Eichenprozessionsspinners zu einer gesundheitlichen Gefährdung der Bevölkerung führen könnte und soweit hierdurch keine Veränderungen oder Störungen ausgelöst werden, die den Schutzzweck und die Erhaltungsziele nach § 2 erheblich beeinträchtigen könnten.

## **§ 5**

### **Ordnungswidrigkeiten**

Ordnungswidrig nach § 29 Absatz 1 Nummer 1 des Hamburgischen Gesetzes zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes vom 11. Mai 2010 (HmbGVBl. S. 350) handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den Verboten des § 4 Absatz 1 zuwiderhandelt.

## **§ 6**

### **Schlussbestimmung**

Die Verordnung über das Naturschutzgebiet Neßsand vom 28. Oktober 1952 (Sammlung des bereinigten hamburgischen Landesrechts I 791-I) und die Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet für das Mühlenberger Loch vom 25. Mai 1982 (HmbGVBl. S. 188) in der geltenden Fassung werden aufgehoben.

Gegeben in der Versammlung des Senats,

Hamburg, den 18. Oktober 2005.



**Filterbedingungen:**

- Gebietsnummer in 2426-401

- Berichtspflicht 2024

**Gebiet**

Gebietsnummer:	2426-401	Gebietstyp:	A
Landesinterne Nr.:		Biogeografische Region:	A
Bundesland:	Hansestadt Hamburg		
Name:	Holzhafen		
geografische Länge (Dezimalgrad):	10,0664	geografische Breite (Dezimalgrad):	53,5128
Fläche:	72,00 ha		
Vorgeschlagen als GGB:		Als GGB bestätigt:	
Ausweisung als BEG:		Meldung als BSG:	März 2013
Datum der nationalen Unterschutzstellung als Vogelschutzgebiet:			März 2013
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:	Verordnung über das Naturschutzgebiet Holzhafen		
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:			
Weitere Erläuterungen zur Ausweisung des Gebiets:			
Bearbeiter:	Christian Michaleczyk		
Erfassungsdatum:	November 2013	Aktualisierung:	Juli 2020
meldende Institution:	BUKEA (Hamburg)		

**TK 25 (Messtischblätter):**

MTB	2426	Wandsbek
Inspire ID:		
Karte als pdf vorhanden?	nein	

### NUTS-Einheit 2. Ebene:

DE60	Hamburg
------	---------

Naturräume:

670	Stader Elbmarschen
naturräumliche Haupteinheit:	
D24	Untere Elbeniederung (Elbmarsch)

Bewertung, Schutz:

Kurzcharakteristik:	anthropogen stark überformter Seitenbereich der limnischen Tide-Elbe mit geregelter Tideeinfluss, ausgedehnte Wattbereiche und z.T. typische Vegetationszonierung, Rast- und Nahrungsgebiet für Vögel
Teilgebiete/Land:	
Begründung:	bedeutendes Rast- und Nahrungsgebiet für Vögel an der Hamburger Elbe, nach Art. 4 Abs. 2 der EG-VRL für Löffel- und Krickente sowie Brandgans
Kulturhistorische Bedeutung:	künstliche Elb-Bucht, entstanden durch Hafenentwicklung und spätere Abdämmung durch Sturmflut-Sperrwerk
geowissensch. Bedeutung:	
Bemerkung:	

Biotopkomplexe (Habitatklassen):

X01	Ästuare (Fließgewässermündungen mit Brackwassereinfluß u./od. Tidenhub, incl. Uferbiotope)	100 %
-----	--	-------

Schutzstatus und Beziehung zu anderen Schutzgebieten und CORINE:

Gebietsnummer	Nummer	FLandesint.-Nr.	Typ	Status	Art	Name	Fläche-Ha	Fläche-%
2426-401			NSG	b	=	Holzhafen	72,00	100

Legende

Status	Art
b: bestehend	*: teilweise Überschneidung
e: einstweilig sichergestellt	+: eingeschlossen (Das gemeldete Natura 2000-Gebiet umschließt das Schutzgebiet)
g: geplant	-: umfassend (das Schutzgebiet ist größer als das gemeldete Natura 2000-Gebiet)
s: Schattenlisten, z.B. Verbandslisten	/: angrenzend

	=: deckungsgleich
--	-------------------

Bemerkungen zur Ausweisung des Gebiets:

Gefährdung (nicht für SDB relevant):

Einflüsse und Nutzungen / Negative Auswirkungen:

Code	Bezeichnung	Rang	Verschmutzung	Ort
D02.01.01	Strom- und Telefonleitungen (Freileitungen)	gering (geringer Einfluß)		innerhalb
D03.01	Hafenanlagen	gering (geringer Einfluß)		ausserhalb
D03.02	Schifffahrtswege (künstliche), Kanäle	gering (geringer Einfluß)		beides
E02	Industrie- und Gewerbegebiete	gering (geringer Einfluß)		ausserhalb
G01.01	Wassersport	gering (geringer Einfluß)		ausserhalb

Einflüsse und Nutzungen / Positive Auswirkungen:

Code	Bezeichnung	Rang	Verschmutzung	Ort
J02.02.01	limnische Sedimenträumung, Ausbaggerung	hoch (starker Einfluß)		innerhalb

Management:

Institute

BUKEA  
Abt. Naturschutz

Status: J: Bewirtschaftungsplan liegt vor

Pflegepläne

Maßnahme / Plan	Link
Integrierter Bewirtschaftungsplan Elbeästuar	<a href="http://www.natura2000-unterelbe.de/">http://www.natura2000-unterelbe.de/</a>

Erhaltungsmassnahmen:

schonende, die Ökologie der Rastvögel berücksichtigende Unterhaltung (Baggerung) der Fahrrinne im Gebiet kann auch aus Naturschutzsicht erforderlich werden, um die Wasser/Wattflächen für die Rastvögel dauerhaft zu erhalten und eine natürliche Sukzession der Flächen (Auflandung) mit dem damit verbundenen Verlust an Habitateignung zu verhindern

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Code	Name	Fläche (ha)	PF	NP	Daten-Qual.	Rep.	rel.-Grö. N	rel.-Grö. L	rel.-Grö. D	Erh.-Zust.	Ges.-W. N	Ges.-W. L	Ges.-W. D	Jahr

Artenlisten nach Anh. II FFH-RL und Anh. I VSch-RL sowie die wichtigsten Zugvogelarten

Taxon	Name	S	NP	Status	Dat-Qual.	Pop.-Größe	rel.-Grö. N	rel.-Grö. L	rel.-Grö. D	Biog.-Bed.	Erh.-Zust.	Ges.-W. N	Ges.-W. L	Ges.-W. D	Anh.	Jahr
AVE	Anas clypeata [Löffelente]			m	G	113	2	4	1	h	B	B	A	B	VR-Zug	2018
AVE	Anas crecca [Krickente]			m	G	1.550	2	4	1	h	B	B	B	B	VR-Zug	2018
AVE	Tadorna tadorna [Brandgans]			m	G	700	1	4	1	h	B	B	B	B	VR-Zug	2018

weitere Arten

Taxon	Code	Name	S	NP	Anh. IV	Anh. V	Status	Pop.-Größe	Grund	Jahr

Legende

Grund	Status
e: Endemiten	a: nur adulte Stadien
g: gefährdet (nach Nationalen Roten Listen)	b: Wochenstuben / Übersommerung (Fledermäuse)
i: Indikatorarten für besondere Standortsverhältnisse (z.B. Totholzreichtum u.a.)	e: gelegentlich einwandernd, unbeständig
k: Internationale Konventionen (z.B. Berner & Bonner Konvention ...)	g: Nahrungsgast
l: lebensraumtypische Arten	j: nur juvenile Stadien (z.B. Larven, Puppen, Eier)
n: aggressive Neophyten (nicht für FFH-Meldung)	m: Zahl der wandernden/rastenden Tiere (Zugvögel...) staging
o: sonstige Gründe	n: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare)
s: selten (ohne Gefährdung)	r: resident
t: gebiets- oder naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung	s: Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise

z: Zielarten für das Management und die Unterschutzstellung	t: Totfunde, (z.B. Gehäuse von Schnecken, Jagdl. Angaben, Herbarbelege...)
Populationsgröße	u: unbekannt
c: häufig, große Population (common)	w: Überwinterungsgast
p: vorhanden (ohne Einschätzung, present)	
r: selten, mittlere bis kleine Population (rare)	
v: sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen (very rare)	

Literatur:

Nr.	Autor	Jahr	Titel	Zeitschrift	Nr.	Seiten	Verlag
HH63373683937242	Mitschke, A	2004 ff	regelmäßiges Monitoring der Hamburger EG-Vogelschutzgebiete				

Dokumentation/Biotopkartierung:

Biotopkartierungsbögen 7030 und 7032
--------------------------------------

Dokumentationslink:

--

Eigentumsverhältnisse:

Bund	0 %
Land	0 %
Kommunen	0 %
Sonstige	0 %
gemeinsames Eigentum/Miteigentum	0 %
Privat	0 %
Unbekannt	0 %

**juris-Abkürzung:** HolzhfNatSchGebV HA  
**Ausfertigungsdatum:** 19.03.2013  
**Gültig ab:** 23.03.2013  
**Dokumenttyp:** Verordnung  
**Quelle:**



**Fundstelle:** HmbGVBl. 2013, 90  
**Gliederungs-Nr:** 791-1-13

---

Verordnung über das Naturschutzgebiet Holzhafen  
Vom 19. März 2013

*Zum 02.05.2023 aktuellste verfügbare Fassung der Gesamtausgabe*

**Stand:** letzte berücksichtigte Änderung: § 1 neu gefasst, §§ 2, 5, 6 geändert, § 3 aufgehoben durch Artikel 4 der Verordnung vom 16. August 2016 (HmbGVBl. S. 381, 384)<sup>1)</sup>

**Fußnoten**

- 1)  
[Diese Verordnung dient gemäß Artikel 33 der Umsetzung der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7), zuletzt geändert am 13. Mai 2013 (ABl. EU Nr. L 158 S. 193).]

**Nichtamtliches Inhaltsverzeichnis**

Titel	Gültig ab
Verordnung über das Naturschutzgebiet Holzhafen vom 19. März 2013	23.03.2013
Eingangsformel	23.03.2013
§ 1 - Naturschutzgebiet	17.09.2016
§ 2 - Schutzzweck und Erhaltungsziele	17.09.2016
§ 3 - (aufgehoben)	17.09.2016
§ 4 - Duldung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen	23.03.2013
§ 5 - Verbote	17.09.2016
§ 6 - Zulässige Handlungen	17.09.2016
§ 7 - Ordnungswidrigkeiten	23.03.2013
Anlage	23.03.2013

Auf Grund von § 10 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 des Hamburgischen Gesetzes zur Ausführung des Bundesnaturschutzgesetzes (HmbBNatSchAG) vom 11. Mai 2010 (HmbGVBl. S. 350, 402), geändert am 23. Dezember 2011 (HmbGVBl. 2012 S. 3), in Verbindung mit § 23 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert am 6. Februar 2012 (BGBl. I S. 148,

181), sowie § 27 Nummer 3 des Hamburgischen Jagdgesetzes vom 22. Mai 1978 (HmbGVBl. S. 162), zuletzt geändert am 18. Juli 2001 (HmbGVBl. S. 251, 257), wird verordnet:

## **§ 1**

### **Naturschutzgebiet**

Die in der anliegenden Karte grün eingezeichnete, in den Gemarkungen Billwerder Ausschlag und Moorfleet belegene Fläche des Holzhafens, die als Europäisches Vogelschutzgebiet (EU-Vogelschutzgebiet) benannt ist, wird zum Naturschutzgebiet erklärt. Die Flächen des Naturschutzgebietes sind zugleich die Flächen des Europäischen Vogelschutzgebietes (EU-Vogelschutzgebiet) „Holzhafen“.

## **§ 2**

### **Schutzzweck und Erhaltungsziele**

(1) Schutzzweck ist es, die vom Gezeiteneinfluss der Tideelbe abhängigen Lebensräume der Tief- und Flachwasserzonen, von Prielen durchzogenen süßwasserbeeinflussten Schlickwatten, Tide-Röhrichte, Schlammufer- und Hochstaudenfluren sowie Auegehölze im Kontakt mit angrenzenden Feuchtwäldern sowie diese Lebensräume als Lebensstätte der auf sie angewiesenen, seltenen und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten, insbesondere Brandgans, Löffel- und Krickente, zu erhalten.

(2) Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes im Sinne von § 32 Absatz 3 BNatSchG ist es, den günstigen Erhaltungszustand der Population der Löffelente, Krickente und Brandgans mit ihren vorkommenden Lebensphasen in ihren als Rastgebiet genutzten Lebensstätten aus großflächigen Süßwasserwatten und Flachwasserbereichen zu erhalten.

(3) Maßnahmen zur Erreichung der Schutzzwecke nach den Absätzen 1 und 2 werden, gegebenenfalls unter weiterer Konkretisierung dieser Schutzzwecke, in Pflege- und Entwicklungsplänen im Sinne von § 10 Absatz 1 HmbBNatSchAG, in Bewirtschaftungsplänen im Sinne von § 32 Absatz 5 BNatSchG oder in vertraglichen Vereinbarungen festgelegt.

## **§ 3**

### **(aufgehoben)**

## **§ 4**

### **Duldung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen**

Die Durchführung folgender Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege durch die oder im Einvernehmen mit der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde sind von Eigentümerinnen, Eigentümern und Nutzungsberechtigten zu dulden:

1. die Herstellung und Erhaltung von tidebeeinflussten Flachwasserzonen, Süßwasserwatten mit Prielstrukturen, Tide-Röhrichten und Auegehölzen,
2. das Entfernen von Pflanzen und Tieren nicht gebietstypischer Arten,
3. die Beseitigung von Verunreinigungen und Verunstaltungen der Landschaft.

## **§ 5**

### **Verbote**

Im Naturschutzgebiet ist es verboten,

1. Pflanzen oder einzelne Teile von ihnen abzuschneiden, abzupflücken, aus- oder abzureißen, auszugraben, zu entfernen oder sonst zu beschädigen,
2. wild lebenden Tieren nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder sie durch sonstige Handlungen zu stören oder ihre Eier, Larven, Puppen oder sonstige Entwicklungsformen oder Nester wegzunehmen, zu zerstören oder zu beschädigen,
3. Pflanzen, Tiere oder andere Organismen anzusiedeln oder auszusetzen,
4. die Jagd auszuüben,
5. Fische oder Fischlaich in die Gewässer einzusetzen, zu angeln oder sonst Fische zu fangen,
6. das Gebiet, ausgenommen auf dem Wanderweg des Kaltehofer Hinterdeichs, zu betreten,
7. die Landflächen mit Fahrzeugen aller Art zu befahren, diese mitzuführen oder Fahrzeuge aller Art oder Anhänger abzustellen,
8. Wassersport mit Wasserski, Jetski, Paragliden, Surfbrettern oder Kite-Surfbrettern auszuüben,
9. die Wasserflächen außerhalb des in der anliegenden Karte schraffiert gekennzeichneten, bestehenden Fahrrinnenbereichs mit Wasserfahrzeugen aller Art zu befahren,
10. Wasserfahrzeuge trocken fallen zu lassen,
11. die Wasserflächen mit einer Geschwindigkeit von mehr als 8 Knoten zu befahren,
12. zu reiten oder Pferde mitzuführen,
13. Hunde oder Katzen auf andere Weise als an kurzer Leine mitzuführen, baden oder im Gebiet laufen zu lassen,
14. in den Gewässern zu baden oder zu tauchen,
15. mit Ballonen oder sonstigen Luftfahrzeugen zu starten oder zu landen, Feuerwerkskörper, Drachen, Drohnen oder Flugmodelle jeglicher Art fliegen oder Schiffsmodelle auf den Gewässern fahren zu lassen,
16. brennende oder glimmende Gegenstände wegzuwerfen oder Feuer zu machen,
17. zu zelten oder zu lagern,
18. den Naturgenuss durch Lärmen, Musizieren oder auf andere Weise zu stören,
19. das Gelände durch Abfälle, Abwässer oder auf sonstige Weise zu verunreinigen,



20. bauliche Anlagen jeglicher Art, Frei- und Rohrleitungen, Einfriedungen sowie Wege, Treppen, Brücken, Stege oder Brunnen zu errichten, anzulegen oder zu verändern,
21. Bild- oder Schrifftafeln anzubringen,
22. Aufschüttungen oder Bohrungen vorzunehmen, die Bodengestalt, die Gestalt der Gewässer und ihrer Ufer oder die Watten durch Grabungen, Abbau oder durch Einbringen von Bodenbestandteilen oder auf sonstige Weise zu verändern,
23. den Wasserhaushalt zu verändern,
24. Gegenstände von wissenschaftlicher, naturgeschichtlicher und bodenkundlicher Bedeutung zu beschädigen, aufzunehmen, zu sammeln oder zu verunstalten,
25. Verkaufs- oder sonstige Stände zu errichten oder Waren anzubieten,
26. Pflanzenschutzmittel anzuwenden oder Düngemittel auszubringen.

## **§ 6**

### **Zulässige Handlungen**

(1) Von den Verboten des § 5 gelten nicht:

1. die Nummern 1 bis 3, 5 bis 7, 9 bis 11, 15, 18 bis 24 und 26 für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege durch die oder im Einvernehmen mit der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde,
2. die Nummern 1, 2, 3, 6, 7, 18 bis 22 für das Betreten, den Betrieb, die Unterhaltung und die Deichverteidigung der öffentlichen Hochwasserschutzanlagen einschließlich der Kreuzungsbauwerke,
3. die Nummern 1, 2, 6, 7, 9, 18 bis 24 für Unterhaltungsmaßnahmen von HAMBURG WASSER auf Kaltehohe sowie für den Betrieb und die Unterhaltung von der Elektrizitätsversorgung dienenden Leitungen, einschließlich der hierfür erforderlichen Einrichtungen und Anlagen,
4. die Nummern 1, 2, 6, 7, 10, 18, 19, 21, 22 und 24 für Maßnahmen im Rahmen der Gewässerunterhaltung des in der anliegenden Karte schraffiert gekennzeichneten, bestehenden Fahrrinnenbereichs im Einvernehmen mit der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde sowie - soweit dort erforderlich - für die Gewährleistung der Verkehrssicherheit,
5. die Nummern 1, 2, 6, 7, 9 bis 11, 18 und 21 für Maßnahmen der Gefahrenabwehr, einschließlich im Rahmen der Ausübung des Wassersports, der Seenotrettung sowie für Wasserfahrzeuge des Bundes und der Länder bei Durchführung notwendiger Dienstfahrten sowie für Forschungsfahrzeuge, die im Auftrag des Bundes oder der Länder Forschungsfahrten im Naturschutzgebiet durchführen sowie die Nummern 18 bis 22 und 24 für Maßnahmen der Kampfmittelbekämpfung, des Katastrophenschutzes und der Unfallbekämpfung,
6. die Nummern 1, 2 und 18 für das Befahren mit Wasserfahrzeugen,

7. die Nummern 1, 2, 6, 7 und 20 bis 22 für Maßnahmen der Denkmalpflege im Bereich des Ensembles „Filterwerk Kaltehofe“ durch die oder im Einvernehmen mit der für Denkmalschutz und Denkmalpflege zuständigen Behörde,
8. die Nummern 1, 2 und 5 für die Ausübung der Fischerei mit Reusen im Bereich des bestehenden Fahrwassers an der östlichen Grenze des Naturschutzgebietes zwischen dem 16. Mai und dem 31. Juli eines jeden Jahres sowie dem 16. November und dem 28. Februar des darauf folgenden Jahres,
9. die Nummern 1, 2, 4, 6 und 18 für die ordnungsgemäße Ausübung des Tierschutzes nach § 22a Absatz 1 des Bundesjagdgesetzes in der Fassung vom 29. September 1976 (BGBl. I S. 2850), zuletzt geändert am 6. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2557, 2560), in der jeweils geltenden Fassung, zur Nachsuche und zum Jagdschutz durch die Jagdausübungsberechtigten,
10. die Nummer 21 für das Anbringen von Schildern, die als Ortshinweise oder zur Orientierung der Schifffahrt dienen,
11. die Nummern 1 bis 3, 6, 7, 18 und 21 für die mechanische oder biologische Schädlingsbekämpfung mit einheimischen Nematoden durch die für die Gesundheit zuständige Behörde oder für den Pflanzenschutz zuständige Behörde im Einvernehmen mit der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde, soweit ein Auftreten des Eichenprozessionsspinner zu einer gesundheitlichen Gefährdung der Bevölkerung führen könnte und soweit hierdurch keine Veränderungen oder Störungen ausgelöst werden, die den Schutzzweck und die Erhaltungsziele nach § 2 erheblich beeinträchtigen könnten.

(2) Von den Nummern 1, 2, 9, 10 und 18 der Verbote des § 5 kann die zuständige Behörde eine Ausnahmegenehmigung für die Durchführung der Jugend-Segelausbildung zwischen dem 15. April und 15. Oktober auf den Wasserflächen genau nördlich der Marina und den Steganlagen an der Straße Holzhafenufer erteilen.

## **§ 7**

### **Ordnungswidrigkeiten**

Ordnungswidrig nach § 29 Absatz 1 Nummer 1 HmbBNatSchAG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den Verboten des § 5 zuwiderhandelt.

Gegeben in der Versammlung des Senats,  
Hamburg, den 19. März 2013.

### **Anlage**



